

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 26. May 1835.

I.

Die spanischen Räuber.

(In einem Schreiben aus Madrid.)

(B e s c h l u ß.)

Ich will diesen langen Brief mit einem andern Zuge der Wohlthätigkeit meines Helden schließen.

Ein armer Hausirer, in der Gegend von Campillo de Arenas, führte eine Ladung Essig zur Stadt. Dieser Essig war nach Landesfite in Schläuchen und wurde von einem magern, schäbigen, halb verhungerten Esel getragen. Auf einem engen Pfade stößt der Essighändler auf einen Fremden, den man, seiner Kleidung nach, für einen Jäger halten konnte, und der beym Anblick des Esels laut auflachte. „Was hast Du da für eine Schindmähre, Kamerad, haben wir jetzt Karneval, daß Du sie herumführst?“ rief er, immerfort lachend. — „Herr,“ antwortete der tief gekränkte Eseltreiber mißmüthig, „dies arme Thier, so häßlich es ist, verdient mir mein Brod. Ich bin ein armer Teufel und habe kein Geld, mir einen andern zu kaufen.“ — „Wie!“ rief der Lacher, „diese garstige Mähre schützt Dich vor dem Hungertode? aber sie wird ja krepiren, ehe eine Woche vergeht! Hier,“ fuhr er fort, indem er ihm einen ziemlich schweren Beutel reich-

reichte, „der alte Herrera hat ein schönes Maulthier zu verkaufen, er will 1500 Realen dafür, hier sind sie; kaufe das Maulthier heute am Tage, nicht später, und handle nicht. Finde ich Dich morgen noch mit dieser schändlichen Währe auf der Straße, so werfe ich Euch beide in einen Abgrund, so wahr ich José Maria heiße.“ — Der Eseltreiber, als er sich mit dem Beutel in der Hand allein sah, glaubte zu träumen. Die 1500 Realen waren richtig gezählt. Er wußte, was ein Eid von José Maria zu bedeuten habe, ging zu Herrera und vertauschte eilig seine Realen gegen ein schönes Maulthier. Die Nacht darauf wird Herrera plötzlich aufgeweckt. Zwey Männer halten ihm eine Blendlaterne und einen Dolch vor das Gesicht. „Vorwärts! geschwind Dein Geld her!“ — „Ach, meine guten Herren, ich habe keinen Quarto im Hause!“ — Du lügst! Du hast gestern ein Maulthier für 1500 Realen an den und den aus Campillo verkauft.“ — Sie hatten so unwiderstehliche Gründe, daß die 1500 Realen bald heraus- oder, wenn man will, wiedergegeben wurden.

 II.

 Das Tabakrauchen bey den Orientalen.

Die Kunst des Tabakrauchens ist im Orient zur höchsten Vollendung gediehen. Erwägt man, mit welcher Geringschätzung und mit welchem Argwohn der Osmane jede Neuerung betrachtet, so könnte man glauben, daß die Völker des Ostens den Gebrauch dieser Blätter schon kannten, bevor sie durch Raleigh's Entdeckung nach dem Occident kamen. Allein der alte brittische Reisende Sandys beklagt sich noch über den schlechten Tabak in der Levante, und giebt als Ursache davon

davon an, daß nur der Auswurf europäischer Tabaksmärkte in die Türkei wanderte. Und doch wächst gegenwärtig der edelste Tabak in der Welt an Syriens Küsten! Was trieb der Asiate nur, ehe er rauchen konnte? Von dem reich gekleideten Pascha, der seinen mit Juwelen und einer Bernstein-Spiße gezierten *Tschibuk* von mehr als Lanzenlänge in der Hand hält, bis zu dem halbnackten Araber, der aus einem kurzen ausgehöhlten Stück Dattelholz schmaucht, von Stambul bis Kairo, ist dieser Zeitvertreib fast die einzige Erquickung. Wer im Osten einen Besuch abstattet, wird eben so regelmäßig mit einer Pfeife bedient, als in Europa mit einem Stuhl. In vornehmen Häusern giebt es wahre Pfeifen-Processionen. Prächtig aufgeputzte Sklaven rücken heran, die brennenden *Tschibuk's* am Munde hin und herwiegend; Andere tragen Gefäße mit vielfarbigen Scherbets, und umgeben einen Ober-Bedienten, der den starken, siedend heißen Kaffee in kleinen Porzellantassen herumträgt, deren Gehäuse aus silbernem Filigran gearbeitet sind. Bey öffentlichen Audienzen ist Alles dies Formalität. „Die Ehre der Pfeife“ bezeichnet die Achtung, in der man steht. Ihr berührt sie mit den Lippen, gebt sie zurück, schlürft ein halbes Läßchen Kaffee und entfernt Euch dann. Aber bey Privatbesuchen weiß man den Genuß der Pfeife besser zu schätzen. Ein Wirth rühmt sich der Zahl und Schönheit seiner *Tschibuk's*, der goldhellen Farbe des Bernstein-Mundstücks, des raren Geruches und Geschmacks seiner Tabake, der Geschicklichkeit, womit das Rosentwasser in den Scherbets gemischt wird u. s. w. Im Sommer wählt man statt des *Tschibuk's* aus Kirichenholz vom Balkan, das leichtere Jasminrohr aus Damaskus oder Aleppo, mit falber Seide überzogen und mit Silber befränzt.

(Der Beschluß folgt.)

Chronik

 Chronik der Stadt Halle.

1. Am Himmelfahrtsfeste 28. May predigen:
 Zu U. L. Frauen: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Archidiac. Prof.
 Franke. Um 2 Uhr Hr. Prädicant Möbius.
 Zu St. Ulrich: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Oberpred. Dr.
 Ehrich. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Ködiger.
 Zu St. Moriz: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.
 In der Domkirche: Um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Dompr. Dr.
 Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Cand. Stegmann.
 Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.
 Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Sup. Guerike.
 Zu Neumarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Cand. Fabian.
 Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann.
 Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

 2. Garnison: Einquartierung

erhält für den Monat Junius 1835 der Neumarkt und der Petersberg, welche Bezirke schon im April die Reihe traf, wegen Bequartierung der Landwehr im April und May aber mit Garnison verschont blieben.

Da es die 4te Tour ist, so fallen alle Brüche weg, so daß die Häuser von Nr. 1073 bis 1490 wegen der vielen kleinen Grundstücke nur 78 Mann aufnehmen. Einige Hausbesitzer, welche in diesen Bezirken von den ersten drey Touren im Rest stehen, werden, um auszugleichen, Einquartierung erhalten.

Desgleichen werden die Häuser von Nr. 304 bis 508 bequartiert, und da es in diesem Bezirk die 5te Tour ist, so gelten alle Brüche für voll.

Halle, den 24. May 1835.

Das Quartieramt. Ludwig.

Hal:

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 23. May 1835.

Weizen	1	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	17	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	7	„	6	„	—	1	„	8	„	9	„
Gerste	1	„	—	„	—	„	—	1	„	1	„	3	„
Hafer	—	„	20	„	—	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Eine auf 142 Thlr. 14 Sgr. 1 Pf. veranschlagte
Reparatur an der Bedachung des Rathskellergebäudes
soll auf

den 30. d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verdingen
werden. Anschlag und Bedingungen können täglich in
unserer Kanzley eingesehen werden.

Halle, den 21. May 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Todesanzeige.

Gestern Abend starb mein geliebter Mann, der
Collegue an der Hauptschule des hiesigen Waisenhauses,
Pastor T i e b e, im noch nicht vollendeten 66sten Lebens-
jahre, am Schlagfluß. Ich widme diese Anzeige mei-
nes großen Verlustes den zahlreichen Freunden des selig
Entschlafenen in der tröstenden Ueberzeugung, daß sie,
die er so warm geliebt hat, mit mir trauern und sein
Andenken in Liebe bewahren werden.

Halle, den 23. May 1835.

Die verwittwete Pastorin L. Tiebe.

Jeden Sonntag, Donnerstag und Freytag fährt
mein Personenwagen aus dem Gasthof zum schwarzen
Bär nach Berlin. Schulze.

Erprobtes aromatisches Wasser zur Belebung der Gesichtsfarbe, erfunden und allein vevfertiget von K. Willer in Zurzach in der Schweiz, bevvetirt von Sr. Majestät Ludwig Philipp, König der Franzosen, empfing in Commission und verkauft das Fläschchen zu 1 Thlr. 10 Sgr.

C. G. A. Kunde am Markt.

Kleine thönerne Cigarren- Pfeifen in schwarz und weiß, lange sowohl als kurze, empfiehlt billigst W. Fürstenberg.

Bestes See gras billigst bey

Ferdinand Stahl schmidt.

Leipziger Straße Nr. 318.

Etwas ganz Neues und Geschmackvolles in Klei- derzeugen empfinden in schöner Auswahl

S. Marculi & Wwe Löwenthal.

Märkerstraße, vom Markt im 2ten Gewölbe rechts.

Da ich eine Sendung sehr schöner holländ. Bollheringe erhalten habe, welche den neuen fast gleich kommen und ich dieselben sehr billig lassen kann, so zeige ich dies meinen Kunden ergebenst an.

G. Goldschmidt, Heringehändler, am Markt neben der Hirschapotheke.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Rauch- fuß in der großen Brauhausgasse Nr. 352.

Kirschen- und Schotenverpachtung.

Sonntag den 31. May, Nachmittags 4 Uhr, sol- len im Schmohl'schen Garten zu Siebichenstein die Kirschen nebst den verschiedenen Strauchfrüchten und nach Befinden der Umstände auch das sämmtliche harte Obst, imgleichen der Ertrag der sehr gut stehenden, mit- unter schon pflückbaren Frühshoten öffentlich verpachtet werden.

Das Haus in der Schmeerstraße Nr. 715 steht aus freyer Hand zu verkaufen. Es enthält 1 Laden, 5 Stüb- chen, 6 Kammern, 3 Keller, 2 Voden und übrigen Zu- behör. Das Nähere ist zu erfragen große Ulrichsstraße Nr. 10.

Im geehrten Auftrag der Stadtrath Merckell'schen Erben soll Montag vor Pfingsten, als den 1. Junius c. und die darauf folgenden Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, in dem zu Glaucha auf dem Steinwege sub Nr. 1704 belegenen Hause, im Hintergebäude eine Treppe hoch, der Nachlaß des Herrn Stadtrath Merckell öffentlich gegen gleich auf der Stelle zu leistende Zahlung meistbietend versteigert werden.

Derselbe besteht in verschiedenen Gold und Silber, Porzellan, Steingut und Glas, Zinn, Kupfer und Messing, darunter mehrere große Kessel, vielen Centnern Eisen, größtentheils in großen Reifen, Meubles und Hausgeräthe aller Art, wobey ein Fortepiano in Flügelform und ein Klavier befindlich, eine bedeutende Parthie männliche Leibwäsche und sehr gut gehaltene Kleider, 4 Stiegen und 17 Hühner, eine große Parthie Nugholz, bestehend in Bohlen, Brettern und Stangen, sämmtliche zum Vertriebe einer Stärkenfabrik gehörige Geräthschaften und eine große Bibelsammlung, darunter mehrere Bibeln, als in groß Folio, groß Quarto und eine französische Bibel in Prachtausgabe, mehrere Bilder, als: Oelgemälde, Kupferstiche und Steindrücke, theils unter Glas und Rahmen, theils in Wappen sich befinden, und bemerke, daß zum Verkauf der Stärkergeräthschaften

Mittwoch den 3. Junius,
zum Verkaufe des Nugholzes und Eisens

Freitag den 5. Junius,
jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, Termin festgesetzt ist.

Die Versteigerung der übrigen Mobilien und Effecten behält wie vorbemerkt vom 1. Junius ab jeden Nachmittag ihren Fortgang, und soll jedesmal durch Ausruf bekannt gemacht werden.

Hiezu ladet Kaufslustige gehorsamst ein
Gottl. Wächter.

Concert heute den 26. May in Wilkens Garten.
Abends Erleuchtung des Gewächshauses.

Bade-Anzeige.

Da nun die Witterung zum Baden günstig ist, so habe ich meine Badehäuser nebst der Schwimmübungs-Anstalt zum Baden eingerichtet, und bin erbötig, denjenigen, welche bey mir schwimmen lernen wollen, darin wieder, wie in den vorigen Jahren, Unterricht zu geben.

Fischermeister Wieske
in den Weingärten Nr. 1864.

Morgen, Mittwoch den 27. May, werden sich die Prager Musiker in Funken's Garten hören lassen.

L. Preuß.

Den Himmelfahrtstag früh 3 Uhr fahren die Musicit auf der Gondel vom Apollgarten nach der Rabeninsel, wo alsdann Unterhaltungs- und Tanzmusic gehalten werden soll, so wie auch Nachmittags dieselbe statt finden wird; um recht zahlreichen Besuch bittet

S. Salzmänn.

Auf den Himmelfahrtstag, als den 28. May, wird in den Pulverweiden früh und Nachmittags Unterhaltungs- und Tanzmusic gehalten. Sollte die Witterung ungünstig seyn, so findet dasselbe auf dem Saale statt. Um gütigen Besuch bittet

Knittel,

Gastgeber zur goldnen Egge.

Den Himmelfahrtstag früh wird auf der Maille Concert gehalten durch die Böslauer Berghautboisten, und werde ich mit allerley warmen und kalten Getränken, auch mit frischen Speckfuchen aufwarten, desgleichen soll Tanzmusic gehalten werden; ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Rühne.

Den Himmelfahrtstag ist früh von halb 4 Uhr Tanzmusic mit Blasinstrumenten, desgleichen Nachmittags, wozu ergebenst einladet

Meißner in Böllberg.

Garten-Concert

am Himmelfahrtstage im Funken's Garten. Anfang früh um 3 Uhr und Nachmittag gegen 4 Uhr.

G. Kurz.
